



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 9: B 190n West

Breitenhees (B 4) – Bad Bodenteich (A 39)

Projektkonferenz 11.05.2010



Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg

mit niedersächsischem Teil der B 190n

**9. Abschnitt, B 190n West
Breitenhees (B 4) – Bad Bodenteich (A 39)**

Projektkonferenz



Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

TOP 2 Anlass, Zweck und Aufgabe der Projektkonferenz

TOP 3 Beschreibung des Vorhabens

TOP 4 Inhalte der Fachplanungen

TOP 5 Diskussion und weiteres Vorgehen



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 9: B 190n West
Breitenhees (B 4) – Bad Bodenteich (A 39)



Projektkonferenz 11.05.2010

TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

NLStBV-RGB Lüneburg

Herr Möller, Geschäftsbereichsleitung

Frau Padberg, Projektleitung A 39

Herr Tacke, Teilprojektleitung und Projektkoordination A 39

Herr Käthner, Abschnittsleitung

Herr Schlattmann, Landschaftsplanung

Herr Bammel, Vermessung

Herr Recklies, Grunderwerb



**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr
Geschäftsbereich Lüneburg**

**Neubau der A 39 Lüneburg-Wolfsburg
mit nds. Teil der B 190n**

Abschnitt 9: B 190n West
Breitenhees (B 4) – Bad Bodenteich (A 39)



TOP 1 Begrüßung und Vorstellung der Projektorganisation

Projektkonferenz 11.05.2010

Beauftragte Ingenieurbüros

Frau Mentschke
Herr Keiner

EIBS GmbH, Objektplanung Verkehrsanlagen
EIBS GmbH, Objektplanung Verkehrsanlagen

Herr Borkenhagen
Herr Dr. Plate

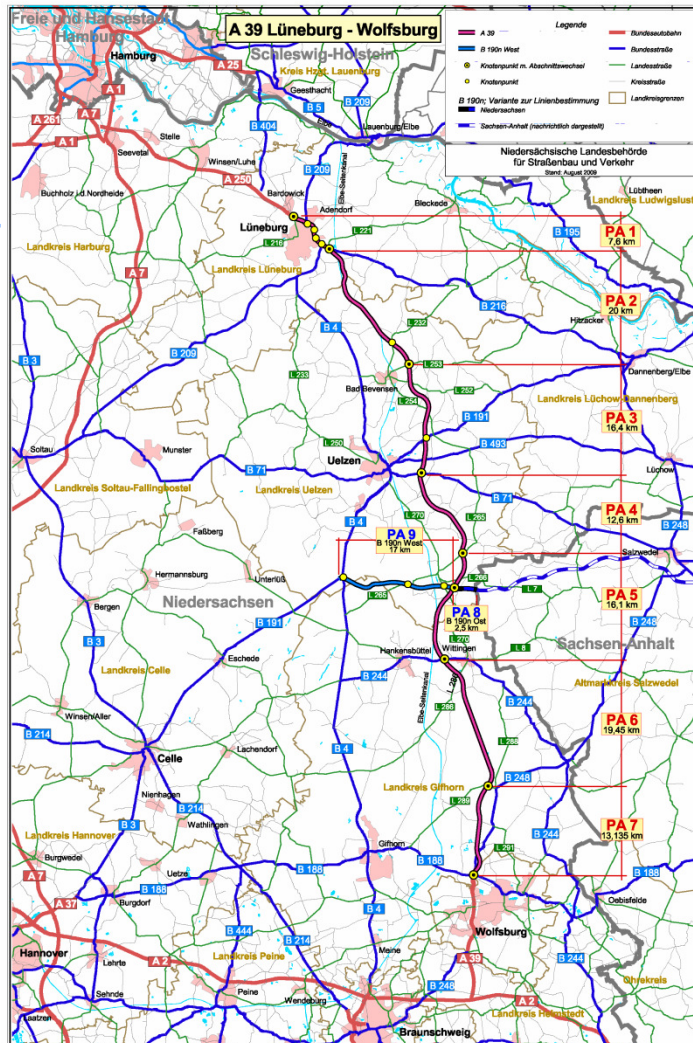
Bosch & Partner GmbH, Landschaftsplanung
BioLaGu, Faunistische Untersuchungen



Lk
Lüne-
burg

Lk
Uel-
zen

Lk
Gif-
horn



Abschnittseinteilung

**Abschn. 1: Lüneburg-Nord – östl. Lüneburg
(L 216 – B 216)**

**Abschn. 2: Lüneburg Ost – Bad Bevensen
(B 216 – L 253)**

Abschn. 3: Bad Bevensen – Uelzen (L 253 – B 71)

Abschn. 4: Uelzen – Bad Bodenteich (B 71 – L 265)

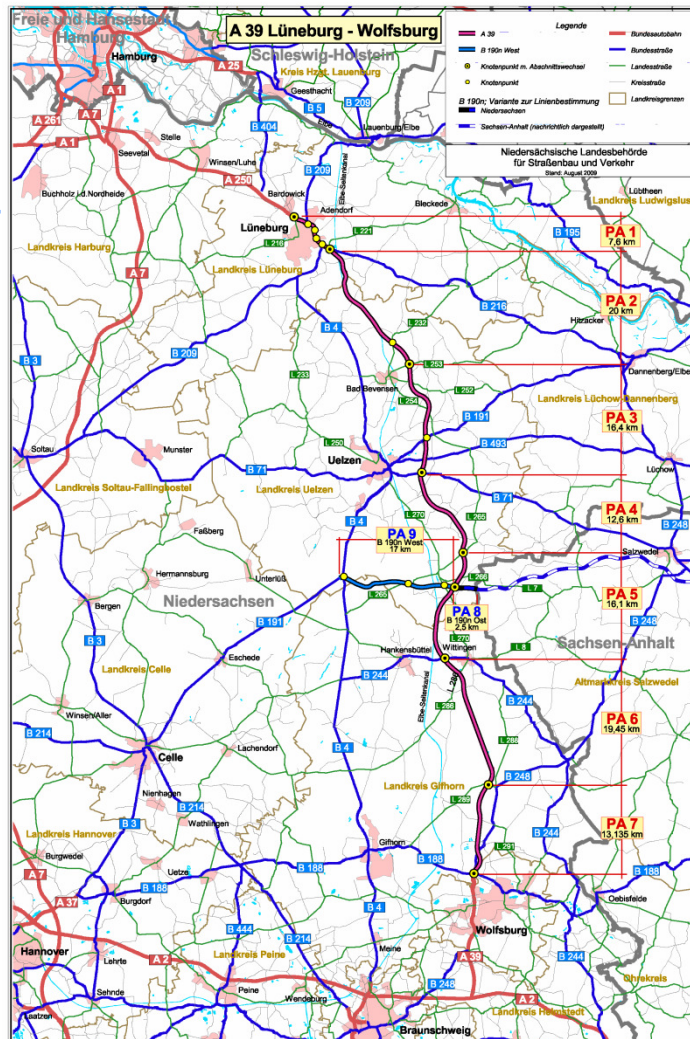
**Abschn. 5: Bad Bodenteich – Wittingen
(L 265 – B 244)**

Abschn. 6: Wittingen – Ehra (B244 – L 289)

Abschn. 7: Ehra – Wolfsburg (L 289 – B 188)

B190n: Abschn. 8: B 190n Ost (A 39 – Landesgr.)

Abschn. 9: B 190n West (B 4 – A 39)



Lk
Lüneburg

Lk
Uelzen

Lk
Gifhorn

Projektablauf

(Beginn = Start der VOF-Verfahren)

Abschn. 1: Beginn im September 2007

Abschn. 2: Beginn im April 2008

Abschn. 3: Beginn im Juli 2008

Abschn. 4: Beginn im November 2008

Abschn. 5: Beginn im September 2008

Abschn. 6: Beginn im Mai 2008

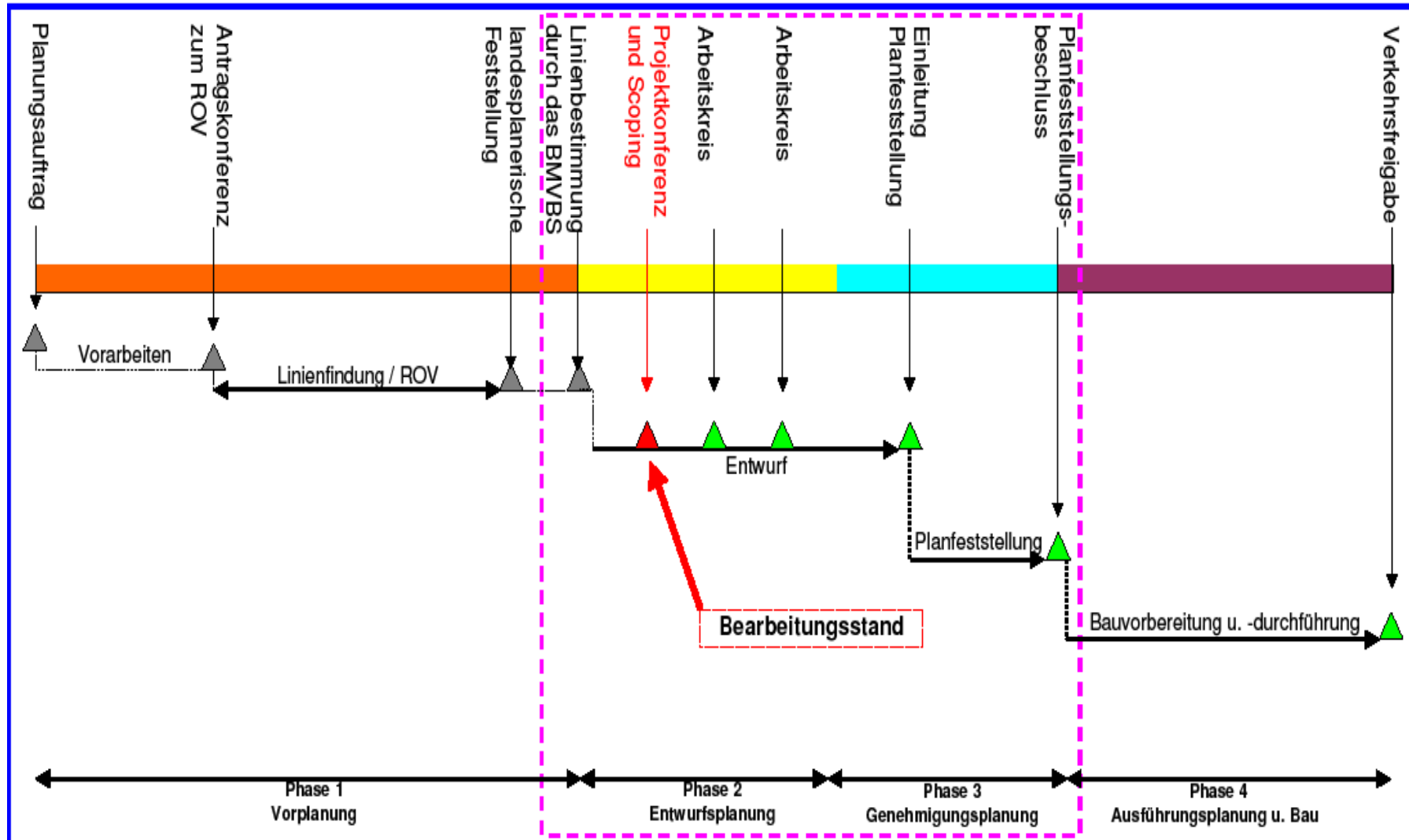
Abschn. 7: Beginn im Oktober 2007

**Abschn. 8, B 190n Ost: Beginn in Abstimmung mit
Sachsen-Anhalt**

Abschn. 9, B 190n West: Beginn im Februar 2009

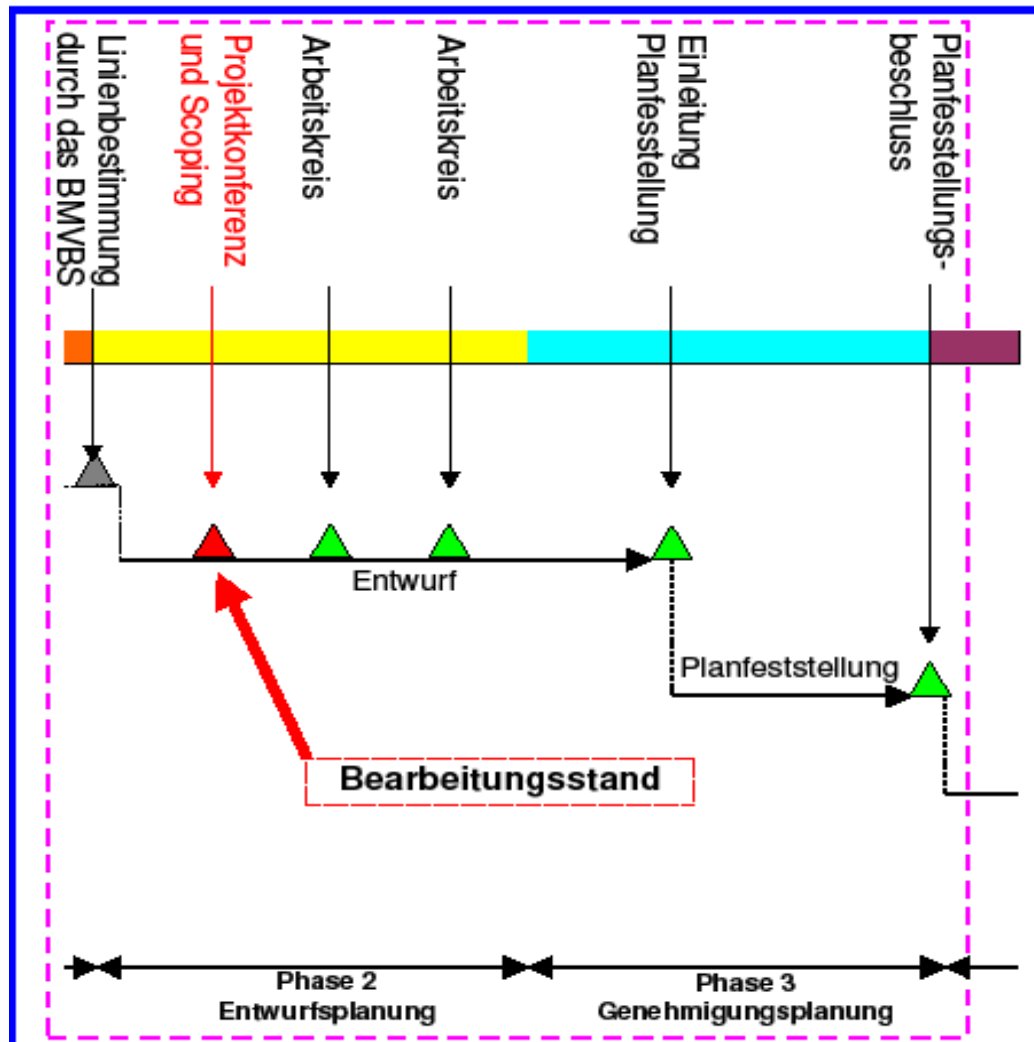


Grundsätzlicher Planungsablauf





Planungsablauf Phase 2 und 3



- Einbindung der Träger öffentlicher Belange bei der Aufstellung des Entwurfes
- Möglichkeit des Einwands der Träger öffentlicher Belange und der Betroffenen in der Planfeststellung



Rückblick Phase 1: Vorplanung

Ab Oktober 2003: Durchführung einer Umweltverträglichkeitsstudie zum Raumordnungsverfahren in zwei Stufen.

Stufe I:

- Ableitung relativ konfliktarmer Bereiche und Verbindung zu Planungskorridoren

Stufe II:

- Entwicklung von Varianten innerhalb der Planungskorridore
- Prognose der Umweltauswirkungen der Variantenabschnitte und Variantenvergleich unter Berücksichtigung verkehrlicher/ städtebaulicher und großräumiger raumordnerischer Wirkungen
- Raumverträglichkeitsuntersuchung = umfassender Vergleich der Linienvarianten unter Berücksichtigung aller fachlichen Belange

Ergebnis: *Gesamtplanerische Variantenentscheidung (A39 / B 190n)*



Rückblick Phase 1: Vorplanung

- März 2006: Einleitung des Raumordnungsverfahren
- Variantenoptimierungen während des Raumordnungsverfahrens
- August 2007: Landesplanerische Feststellung
- Dezember 2007: Antrag der NLStBV auf Linienbestimmung der landesplanerisch festgestellten Trasse beim BMVBS
- Oktober 2008: Erlass zur Linienbestimmung der A 39 Lüneburg - Wolfsburg und der B 190n West (A39-B4) durch das BMVBS mit Prüfaufträgen und Maßgaben

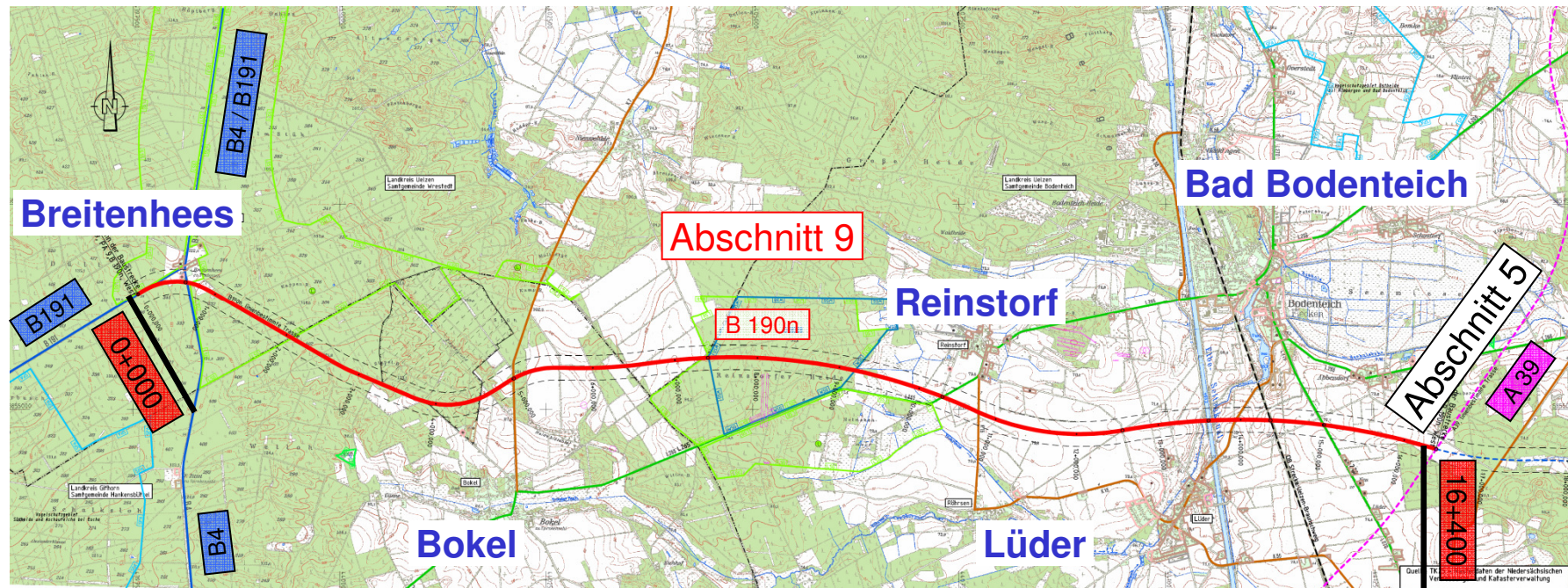


Zweck und Aufgabe der Projektkonferenz:

- Information der Gemeinden, Fachbehörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange über die Planung und frühzeitige Einbindung in die Planung
- Eingrenzen der für das Projekt erforderlichen entscheidungserheblichen Inhalte
- Klären der mit dem Entwurf und der technischen Lösung zusammenhängenden Fragen
- Ermittlung und Abstimmung der erforderlichen Untersuchungen
- Information über die weiteren Planungsschritte
- Die erlangten Informationen und Daten werden ausgewertet, und die daraus erzielten Erkenntnisse fließen in die weitere Planung ein.



Eckdaten A 39 - Abschnitt 9



- Streckenlänge 16,4 km
- 1-bahniger, 2-streifiger Querschnitt
- 4 Knotenpunkte
- Querung historischer Waldkomplexe
- Querung Aue, Elbe-Seiten-Kanal
- DB-Strecke Uelzen-Braunschweig
- Ortslagen Breitenhees, Bokel, Reinstorf, Lüder, Bad Bodenteich



Inhalte der Fachplanungen:

Folgende Fachplanungen sind bis zur Planfeststellung in die Planung einbezogen:

Objektplanung für Verkehrsanlagen

Frau Mentschke,	EIBS GmbH, Objektplanung Verkehrsanlagen
Herr Keiner,	EIBS GmbH, Objektplanung Verkehrsanlagen

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Herr Borkenhagen,	Bosch & Partner GmbH, Landschaftsplanung
Herr Dr. Plate,	BioLaGu, Faunistische Untersuchungen

Zuarbeiten ergeben sich z. B. aus:

- der Vermessung,
- der Baugrunderkundung,
- Planung von konstruktiven Ingenieurbauwerken,
- der Lärmtechnischen Untersuchung,
- der Luftschadstoffuntersuchung,
- der Verkehrsuntersuchung,
- faunistischen Sonderuntersuchungen



Objektplanung für Verkehrsanlagen – örtliche Gegebenheiten

Randbedingungen und Einflussgrößen

➤ Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten

- Abstände zu Wohnbereichen (Schallschutz),
- Beachtung der Entwicklungsflächen,
- das vorhandene Straßen- und Wegenetz entsprechend Erfordernis anpassen,
- den Elbe-Seiten-Kanal, sowie die Bahnlinie Uelzen - Braunschweig überqueren,
- vorhandene Leitungen sichern, verlegen,
- Kultur- und Bodendenkmälern möglichst ausweichen,
- den Baugrund in Bezug auf seine Eigenschaften beachten,
- Waldflächen, Waldränder und geschützte Naturbereiche in möglichst geringem Umfang beeinträchtigen,
- querende Fließgewässer und Niederungen in ausreichender Höhe queren,



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Verknüpfung / Querungen

Randbedingungen und Einflussgrößen

- Berücksichtigung des vorhandenen Straßen- und Wegenetzes in der Örtlichkeit
 - verkehrsgerechter Ausbau der bestehenden Verkehrsanlagen,
 - Beachtung der Erreichbarkeit aller Grundstücke,
 - Festlegung von Ausbauparametern für die Bauwerke der kreuzenden Straßen und Wege.
- Richtlinien, die die Planung von Straßen betreffen
 - Dies sind insbesondere die Richtlinien für die Anlage von Straßen (RAS, L-Q-K) und die im Entwurf vorliegende Richtlinie für die Anlage von Landstraßen (RAL).

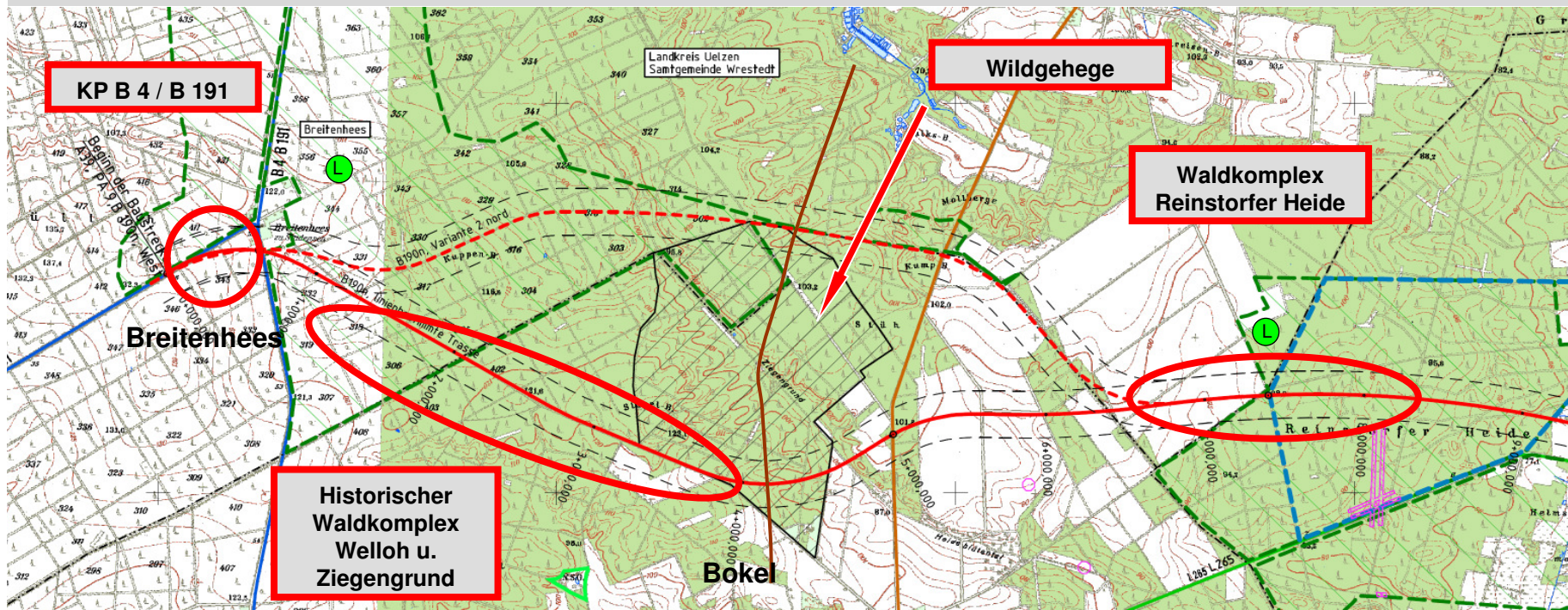
Dort enthaltene Ziele sind:

- möglichst geringe Inanspruchnahme von wertvollen Naturflächen
- Unterstützung der Siedlungs- und Raumentwicklung
- Vermeidung von Lärm- und Schadstoffemissionen
- Anpassung an Topographie und örtliche Zwangspunkte
- Verkehrssicherheit und wirtschaftliche Lösungen



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Planübersicht / Darstellung wichtiger zu untersuchender Bereiche



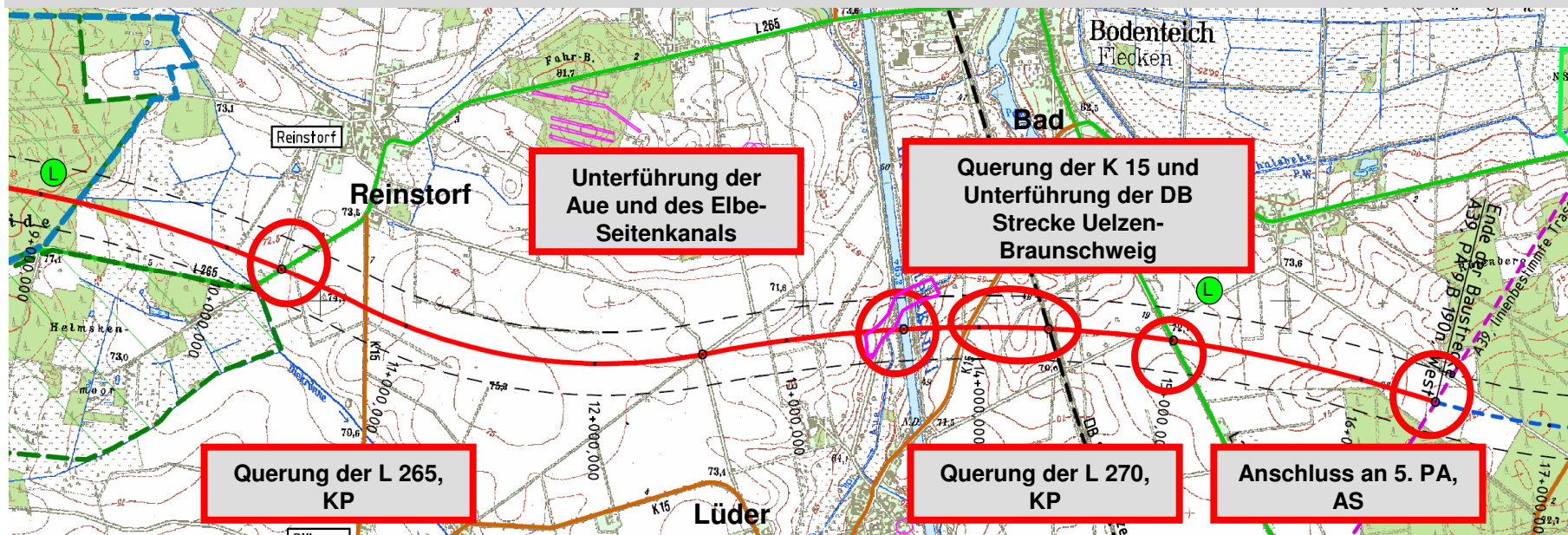
Bereich 1: Knotenpunkt B 4 / B191

Bereich 2: Querung der Waldkomplexe, Wildgehege nördlich Bokel



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Planübersicht / Darstellung wichtiger zu untersuchender Bereiche



Bereich 3: Knotenpunkte mit der L 265 und der L 270

Bereich 4: Unterführung der Aue und des Elbe-Seitenkanals

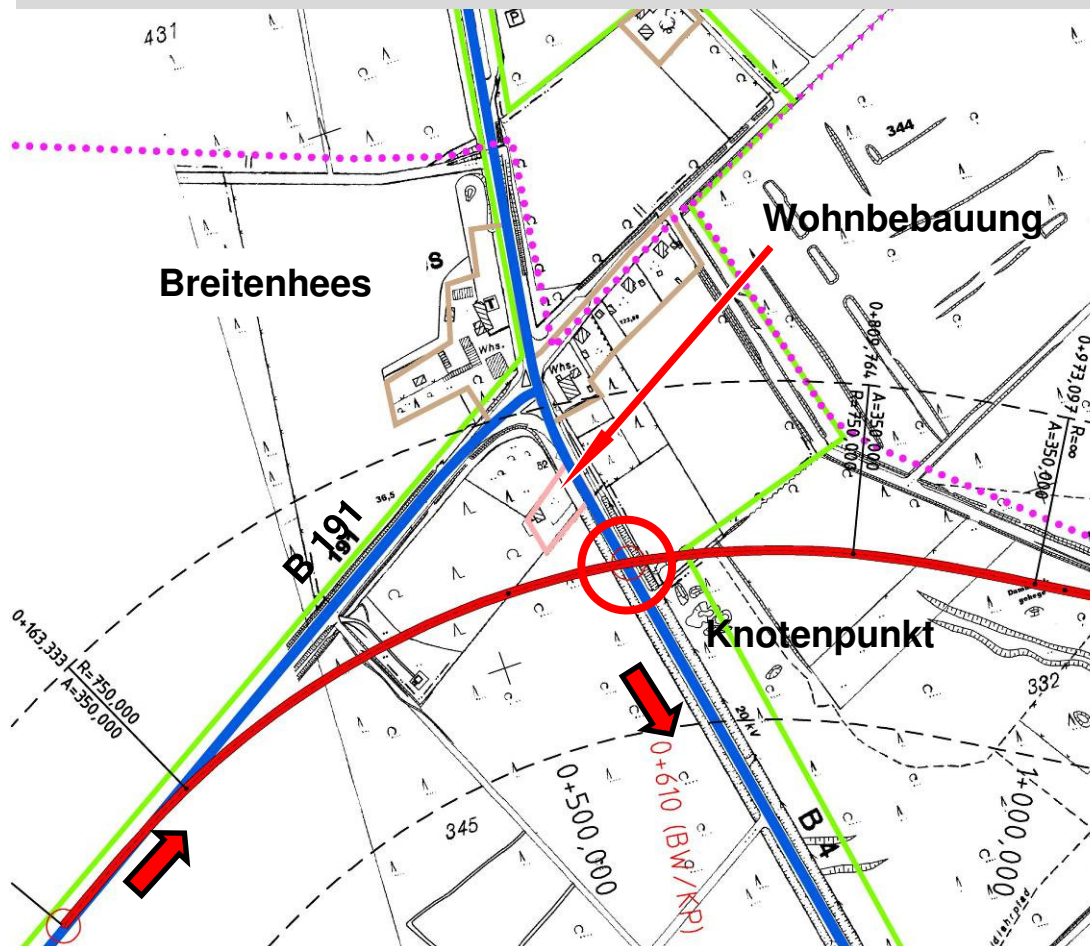
Bereich 5: Querung der K 15 u. der DB Strecke Uelzen- Braunschweig

Bereich 6: Anschluss an 5. PA



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

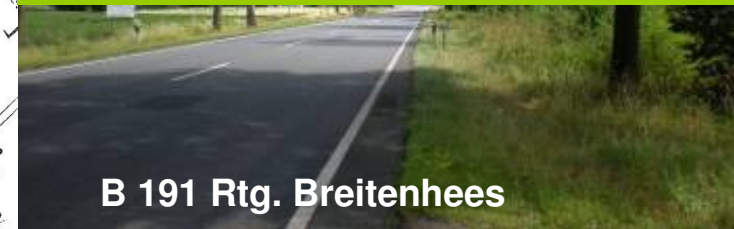
Bereich 1: Knotenpunkt B 4 / B191



Variantenuntersuchung Knotenpunkt

- Eingriffsminimierung
- Optimierung Leistungsfähigkeit

planfrei / plangleich (z.B. Kreisverkehr)



B 191 Rtg. Breitenhees

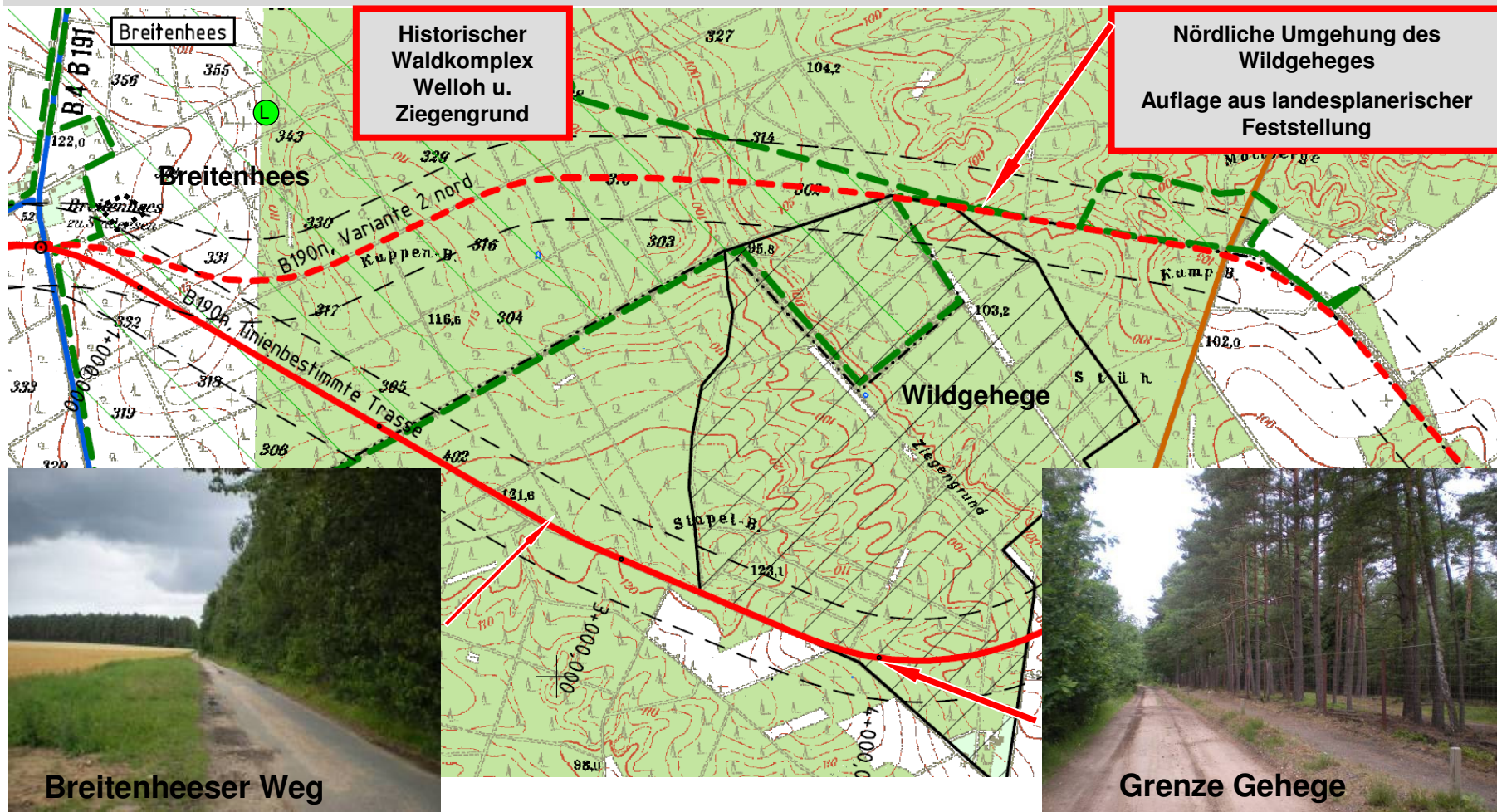


B 4 Rtg. Süden



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Bereich 2: historische Waldkomplexe



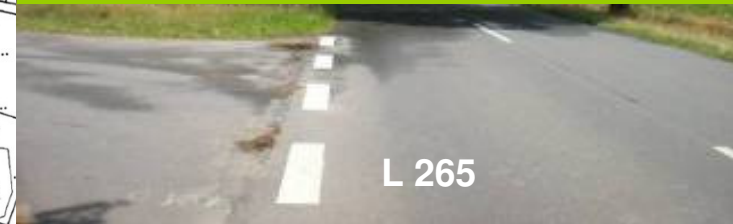
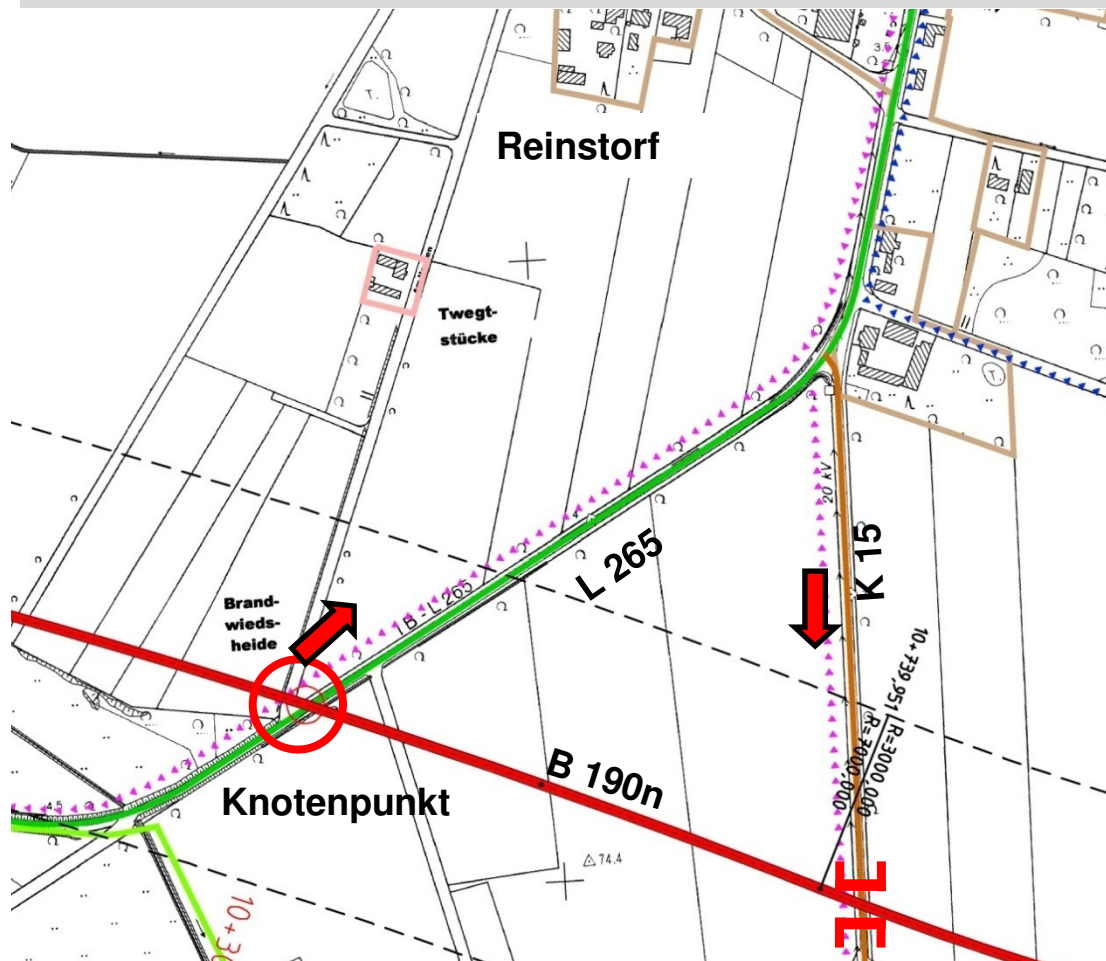


Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Bereich 3: Knotenpunkt mit L 265

Variantenuntersuchung Knotenpunkt

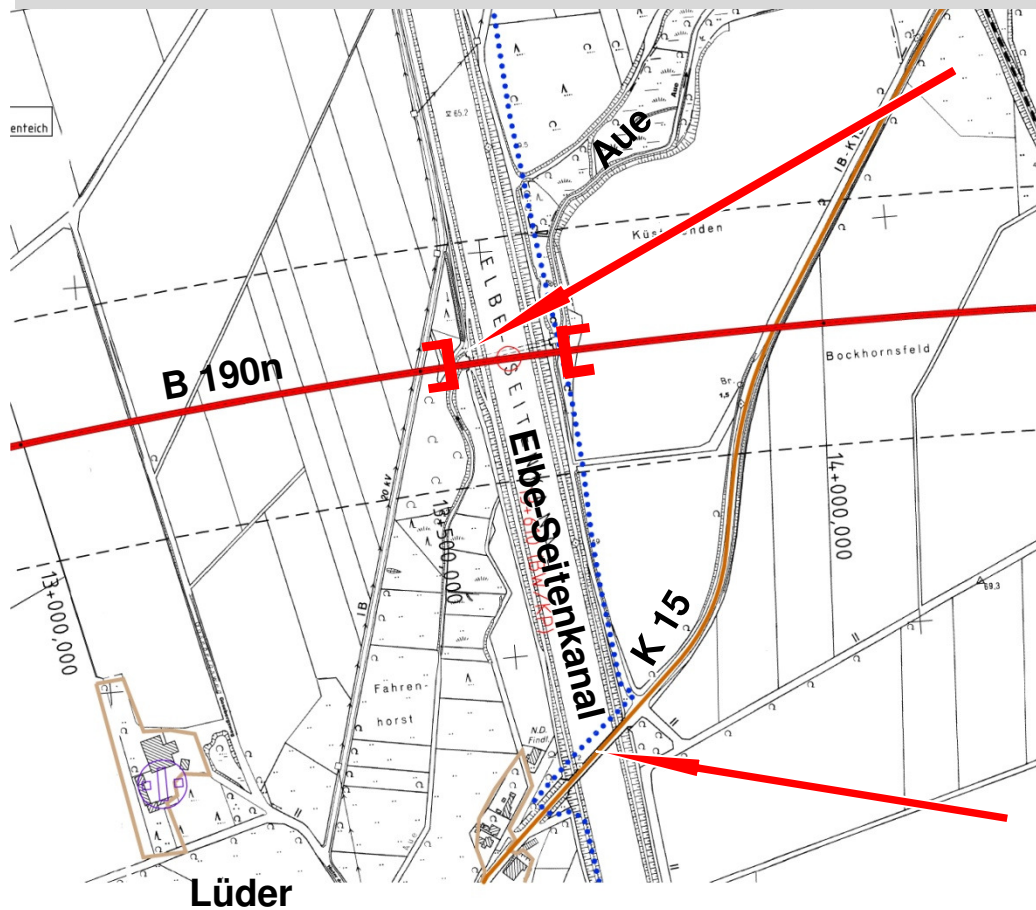
- Eingriffsminimierung
- Optimierung Leistungsfähigkeit





Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

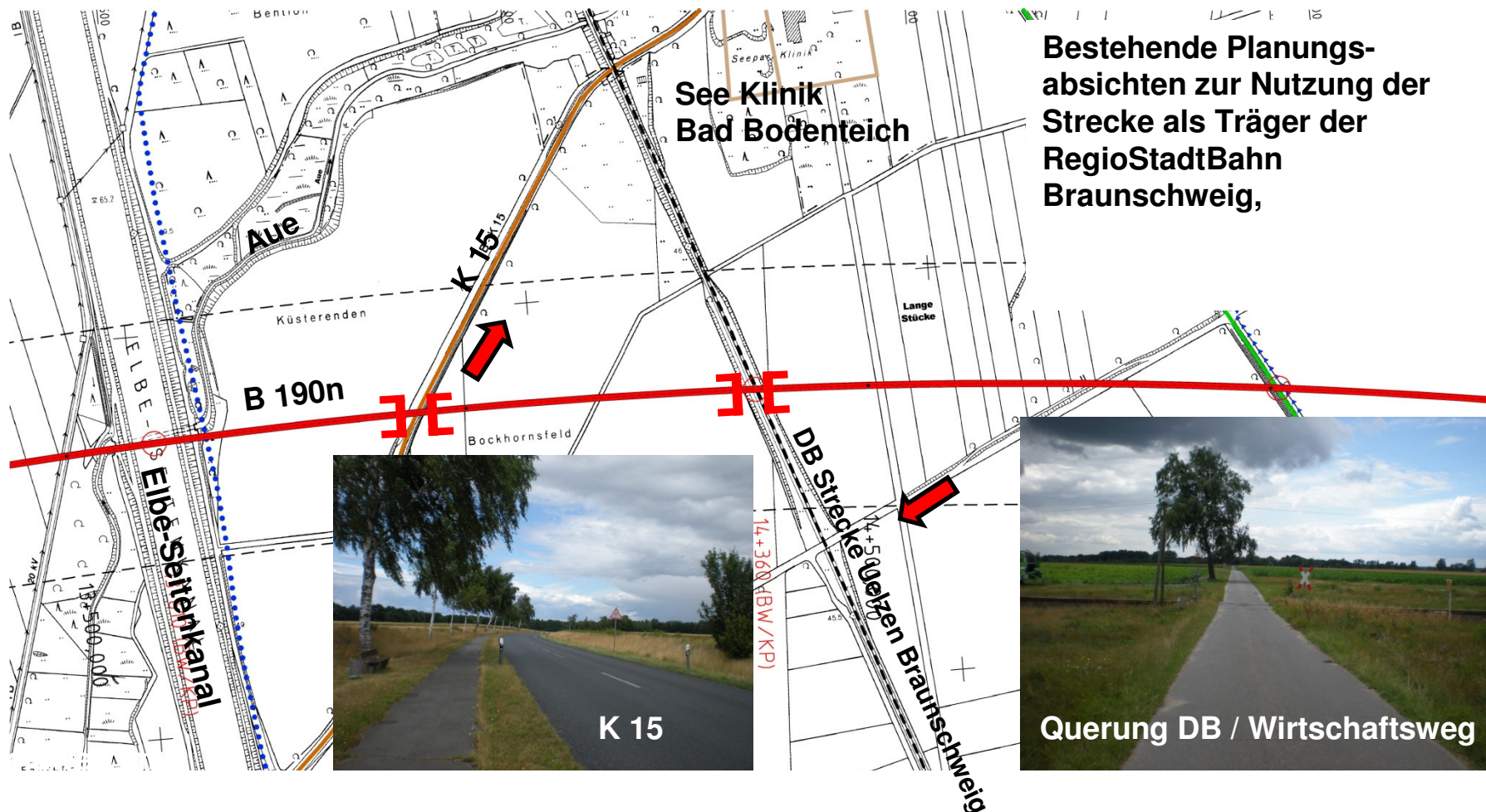
Bereich 4: Unterführung der Aue und des Elbe-Seitenkanals





Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Bereich 5: Querung der K 15 u. der DB Strecke Uelzen- Braunschweig





Objektplanung für Verkehrsanlagen – Zwangspunkte

Bereich 6: Anschluss an 5. PA





Objektplanung für Verkehrsanlagen – Randbedingungen

weitere zu berücksichtigende Randbedingungen

- Anlagen der Wasser- und Bodenverbände, Vorfluter,
- Anlagen der Beregnungsverbände,
- Anlagen der Ver- und Entsorgung verschiedener Unternehmen,
- Wirtschaftswegeverbindungen, Grundstückszuwegungen,
- Zugänge, Zufahrten zu Ackerflächen,
- großräumige Vernetzung verschiedener Strukturen.



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Bearbeitungskonzept

Bearbeitungskonzept und Ablauf zur Findung der Vorzugslinie

- Aktualisierung der Grundlagen,
- erste Planungskonzepte auf Grundlage der Linienbestimmung aufstellen,
- Grundsätze abstimmen und gegebenenfalls Arbeitsgruppen einrichten,
- Berücksichtigung der Vorgaben der Linienbestimmung und Maßgabe der Raumordnung,
- weitere bekannte linienbeeinflussende Parameter einarbeiten und darstellen
- Abgleich mit der Aufnahme des Geländes und der Datengrundlagen,
- mögliche Varianten erarbeiten, untersuchen und bewerten
- Ausweisung einer Vorzugslinie unter Berücksichtigung aller Wertungskriterien.



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Variantenuntersuchung

Bearbeitungskonzept und Ablauf zur Findung der Vorzugslinie

In einer möglichen Variantenuntersuchung werden im Rahmen eines linienbestimmten Trassenkorridors verschiedene Linien entwickelt und miteinander verglichen.

Maßgeblich für den Vergleich sind die in den Richtlinien für die Anlage von Straßen bzw. die im Entwurf vorliegende Richtlinie für die Anlage von Landstraßen formulierten Ziele wie:

- Verkehrssicherheit (Radien, Halte- und Überholsichtweite),
- Qualität des Verkehrsablaufes (Längsneigung etc.),
- Raumordnung (vorhandene geplante Flächennutzung),
- Städtebau,
- Kosten (Investitions-, Erhaltungs- und Betriebsaufwand).

Neben dem Variantenvergleich aus verkehrlicher Sicht, erfolgt der Vergleich für die Varianten auch aus **Umweltsicht**.



Objektplanung für Verkehrsanlagen – Verkehr

Randbedingungen und Einflussgrößen aus der Verkehrsuntersuchung

Mit dem Zahlenwerk der Verkehrsuntersuchung ergeben sich:

- die Einordnung und Gestaltung der Straßen,
- weitere technische Größen für die Planung aller Straßen,

Verkehrsqualität

Der Nachweis der Verkehrsqualität erfolgt mittels der Berechnung aus dem **Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen (HBS)**.

Auch für das nachgeordnete Straßennetz wird der Nachweis geführt.



Umwelt

Menschen

- Immissionsschutz

Kultur- und Sachgüter

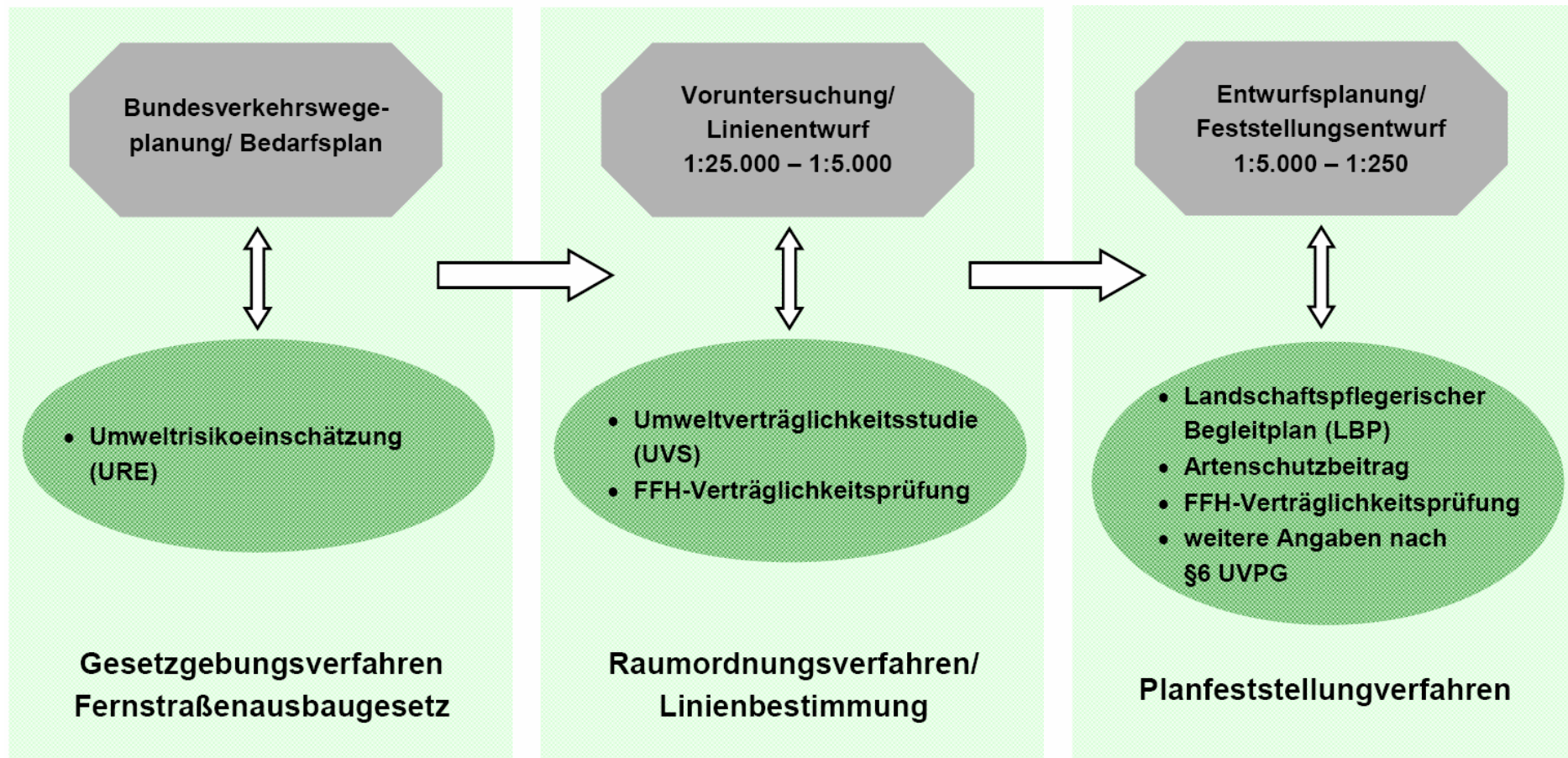
- Denkmalschutz

Natur und Landschaft

- Eingriffsregelung
- Artenschutz
- Natura 2000-Gebietsschutz
- Bodenschutz
- Gewässerschutz
- Immissionsschutz



Planungsablauf





Landschaftspflegerischer Begleitplan

- Ermittlung erheblicher Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft sowie Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung, zur Verminderung, zum Ausgleich und Ersatz

FFH-Vorprüfung

- Prüfung, ob erhebliche Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Südheide und Aschauteiche“ ausgeschlossen werden können

Artenschutzbeitrag

- Ermittlung der Verbotstatbestände für europarechtlich geschützte Arten, ggf. Entwicklung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen und Erhaltungsmaßnahmen

Weitere Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung

- Angaben zu erheblichen Umweltauswirkungen auf den Menschen sowie auf Kultur- und Sachgüter
- Allgemeinverständliche nichttechnische Zusammenfassung nach § 6 UVPG



weiterer Planungsablauf

